

# 632. Hora Staccato

Hintergründe von S. Radic

Der Titel "HORA STACCATO" gehört zweifelsohne in die Kategorie der "Phantasie"-Titel, die, erstens, eine außerordentliche Instrumenten-Beherrschung erfordern und zweitens, auch eine gewisse Affinität zur 'Balkan-Musik' voraussetzen. Sind diese beiden Kriterien erfüllt, dann steht dem Nachspielen der vorliegenden Notation nur noch eine "angemessene" Zeit des Übens im Wege, wobei man sich speziell auf den Fingersatz der 16tel-Läufe konzentrieren soll. Die einzelnen Titel-Themen werden in Curt-Prina-Spezial-Version mit drei folgenden Solo-Instrumenten gespielt: Flöte, "Cymbalom" und Strings! Im rumänischen Original wird "Ocarina" gespielt, ein Flöten-ähnliches Instrument aus Tonerde. Das "Cymbalom" dagegen ist ein Volksinstrument aus der Ungarisch-Rumänischen-Region und erinnert stark an ein "Hackbrett", jedoch ist wesentlich komplizierter gestaltet und klingt wie eine Mischung aus Harfe und einer 12-saitigen Gitarre. Für das eindrucksvolle Intro bzw., das Ending und die zwei Orchester-Interludes werden Brass-Sounds verlangt, die mit voller Absicht hinein genommen wurden, um dem Titel eine jazzige "BigBand"-Pointe zu verleihen.

**Die Arrangement-Entstehung.** Das Arrangement schrieb Curt Prina im Jahre 1991 in seinem „Wersi-Studio“ (ein umgebauter Heizungsraum im Keller der damaligen Wersi-Zentrale im Halsenbach). Er hatte da eine CD-Orgel stehen und den nagelneuen Wersi-PEGASUS für dessen Vorstellung und Markt-Einführung auf der Frankfurter-Messe 1991 das Projekt-Hora-Staccato gedacht war – und ich war persönlich dabei! Meine Rolle beschränkte sich jedoch nur auf die MIDI-Umsetzung dieser Spezial-Version seines Orgel-Spiels in eine autarke Pegasus-Sequenz – ohne Hilfe des Musik-Programm-Computers (damals noch ein Atari mit Cubase). Das Tempo 160, die volle Begleitung und seine Sound-Wechsel-Vorstellungen brachten den Pegasus an den Rand des Möglichen – aber schließlich hat alles geklappt!

(Fotos von 1991)



C. Prina



S. Radic



Der Titel sollte auch auf seine erste Pegasus-Platte drauf – jedoch daraus wurde leider nichts, denn die Wersi-Welt ging unter. Auch das Arrangement „verschwand“ irgendwo in der Versenkung – und ich habe es erst im Jahre 2002 in alten Wersi-Unterlagen als Disketten-Kopie wieder entdeckt! Mittlerweile ist jedoch die GM-Zeit (General Midi) angebrochen und es dauerte eine Weile, bis ich die speziell für Pegasus geschriebene SEQ-Sequenz ins GM-Format umprogrammierte und dann daraus auch eine „spielbare“ Noten-Version erstellte. Nun ist der Titel in meiner MWP-Liste integriert und zwar in zwei Versionen: Eine leichte Vers.1, wobei die schnellen 16tel-Läufe durch 8tel-Läufe ersetzt wurden und die Vers.2, welche jedoch die Curt-Prina-Original-Fassung mit GM-Sounds darstellt. Dazu habe ich auch ein Keyboard-Style „extrahiert“. Wünsche allen viel Spaß mit dieser Spezial-Curt-Prina-Version!

**Die Style-Programmierung.** Ich habe diesen Begleit-Style als „Bravour-Galopp“ getauft, weil er durch unzähligen Einwüfe verschiedenster Instrumente im Hintergrund einen regelrechten Treiber-Effekt erzeugt! Doch der Style besteht tatsächlich nur aus drei durchlaufenden Instrumenten: Drums, Bass und Gitarre – wobei die nachschlagende Gitarre im Main 2 noch durch einen Orgel-Sound verstärkt wird. Die Brass-Riffs habe ich absichtlich nicht definiert – hier sollte jeder versuchen seine eigene Programmierung zu finden!

## Bravour-Galopp (T=160)

The musical score is presented in three staves. The top staff is for Guitar, the middle for Bass, and the bottom for Drums. The Drums staff includes specific notation for HH-open, HH-closed, BD (Bass Drum), and SD (Snare Drum).

## Bravour-Galopp (T=160)

The musical score is presented in three staves. The top staff is for Guitar, the middle for Bass, and the bottom for Drums. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The tempo is marked as T=160. The guitar part consists of a series of chords, primarily triads and dyads, with some single notes. The bass part is a simple, steady eighth-note line. The drum part features a complex pattern with various drum sounds indicated by symbols: HH-open, HH-closed, BD (Bass Drum), and SD (Snare Drum).

## Programmieranweisung

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM=8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.